



fremdwOrte digital ■ Dienstag, 15. November 2022, 19:30 Uhr
Thema: *Hier ist Iran!* Sprechen über persische Literatur heute“

LESELISTE

zusammengestellt von Gerrit Wustmann

Bücher ohne Link sind vergriffen bzw. nur antiquarisch erhältlich.

PROSA

Fariba Vafi: Tarlan

In *Tarlān* bietet sich ein ungewöhnlicher Einblick in die islamische Republik. Das Hauptaugenmerk der Erzählung liegt jedoch auf den Erfahrungen der Hauptfigur Tarlān und ihrer Freundin Rana während ihrer Zeit in der Polizeiakademie, sowie ihre Flucht in die Literatur und das Schreiben.

<https://sujetverlag.de/buecher/fariba-vafi-tarlan-gruppiert>

Fariba Vafi: An den Regen

Wie auch in ihren Romanen sind die zentralen Themen des Kurzgeschichtenbandes *An den Regen* von der LiBeraturpreisträgerin Faribā Vafi die intimen Alltagserfahrungen von Frauen, die versuchen, unabhängig von gesellschaftlichen Beschränkungen ihren eigenen Weg zu gehen.

<https://sujetverlag.de/buecher/fariba-vafi-an-den-regen>

Shahriar Mandanipur: Eine iranische Liebesgeschichte zensieren

Ein iranischer Schriftsteller ist es leid, immer nur düstere Romane mit tragischem Ausgang zu schreiben. Also beginnt er eine Liebesgeschichte – ein Projekt mit Tücken. Denn wie ein mächtiger Schatten wacht Herr Petrowitsch, der Zensor, über jedes Wort und liest sogar die Gedanken des Schriftstellers zwischen den Zeilen. Also müssen Sara und Dara, das junge Paar aus Teheran, tausend Listen und Tricks ersinnen, um sich zu finden. Ihre Liebe muss sich bewähren gegen Anfeindungen und Gefahren, nicht zuletzt gegen die Verdikte des Zensors, der dem Schriftsteller genau dann in die Tasten fällt, wenn die Zauberkraft der Liebe ihre Wirkung zeigt. Wird es dem Schriftsteller gelingen, die Geschichte von Sara und Dara zu einem glücklichen Ende zu bringen?

http://www.unionsverlag.com/info/title.asp?title_id=2541

F. M. Esfandiary: Der letzte Ausweis

Dariusch Aryana, der den Großteil seines Lebens im westlichen Ausland verbracht hat, kehrt Mitte der 60er Jahre in seine Geburtsstadt Teheran zurück. Er versucht, wieder Teil der iranischen Gesellschaft zu werden vergeblich. Er bleibt ein Fremder in der Heimat, die zudem von einem totalitären System beherrscht wird, das den Armen und Wehrhaften das Genick, den Mitläufern das Rückgrat bricht. Nach wenigen Wochen möchte Aryana wieder ausreisen doch dazu ist ein neuer Ausweis notwendig. Die Beschaffung dieses Dokuments führt ihn in ein kafkaeskes Labyrinth, das sein Leben völlig vereinnahmt. Die endlose Jagd wird zum Sinnbild der Identitätssuche. Der letzte Ausweis handelt von der Fremde in und um uns, von der Sehnsucht nach Zugehörigkeit und Nähe, von der verzweifelten Suche nach einer unverrückbaren Identität und vom Scheitern dieser Suche. Esfandiary schildert lakonisch und in schnörkelloser Sprache den Wahnsinn der Bürokratie und die nahezu unendliche Duldsamkeit der Menschen, die in die Mühlen der Behörden geraten. Wenig hat sich geändert seit dem Erscheinen dieses Romans vor 40 Jahren.

Mojgan Ataollahi: Ein leichter Tod

Ein erschütternd-authentischer Roman über ein Frauenleben im heutigen Iran

Wie befördert man sich möglichst schmerzlos aus dem Leben? Mit diesen Überlegungen beginnt der persönlich gefärbte Roman von Mojgan Ataollahi. Die 34jährige Ich-Erzählerin, eine Cutterin, hat gegen den Willen der Familie Majid geheiratet und ist mit ihm nach Behschahr ans Kaspische Meer gezogen. Nach jahrelangen körperlichen und seelischen Misshandlungen entschließt sie sich schließlich zur Trennung und flüchtet mit der Tochter Matissa zu ihren Eltern nach Teheran. Die Scheidung erweist sich angesichts der frauenfeindlichen Justiz jedoch als komplizierter als erwartet. Zermürbt von jahrelangen Gerichtsverhandlungen und desillusioniert von weiteren gescheiterten Liebesbeziehungen bezieht die Protagonistin unter dem Vorwand, ihre Filmstudien fortsetzen zu wollen, ein baufälliges Häuschen am Kaspischen Meer. Eigentlich plant sie ihren Selbstmord, der aber an teilweise grotesken Pannen scheitert, bis sie neuen Lebensmut gewinnt.

In diese Rahmenhandlung sind unterschiedliche Erlebnisse der Erzählerin kaleidoskopartig eingebettet: Szenen aus ihrer Ehe, traumatische Kindheitserlebnisse im Iran-Irak-Krieg (1980-1988), aber auch aktuelle gesellschaftliche Ereignisse. Die Szene ihrer Verhaftung durch die allgegenwärtige Moralpolizei wegen ‚unzüchtiger‘ Bekleidung auf der Straße gleitet über in die gewaltsam niedergeschlagenen Demonstrationen von 2009, als die iranische Bevölkerung gegen die umstrittene Wahl Ahmadinedschads protestierte. Ihre Gespräche mit christlichen Konvertiten oder der tief verschleierten Freundin veranschaulichen eine Gesellschaft im Umbruch zwischen tradierten Werten, religiöser Ideologie und dem Drang nach Modernität, mit denen auch die Protagonistin ringt. Trotz aller Widerstände kommt sie am Ende zu der Erkenntnis, dass sie an diesen gewachsen ist und zu sich selbst gefunden hat. Mit ihrem ersten Roman ist Mojgan Ataollahi ein beeindruckendes Porträt der iranischen Gegenwart gelungen. Ohne Larmoyanz und gängige Klischees nimmt die Erzählerin sich und andere mit bissigem Humor aufs Korn.

<https://www.residenzverlag.com/buch/ein-leichter-tod>

Sadegh Hedayat: Die blinde Eule

Sadeq Hedayat (1903-1951) gilt als der größte iranische Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. *Die blinde Eule*, sein Hauptwerk, ist 1936 in Bombay erschienen – ein Buch der Verwandlungen, eine einzige lange Halluzination, der Opiumtraum eines Verzweifelten. Die Personen der Handlung (der Vater, der Onkel, der Kutscher, der Totengräber, der Lumpenhändler, der Anti-Held und Erzähler) sind letzten Endes ein und dieselbe dämonische Figur. Zeiten und Räume fließen ineinander; Ursache und Wirkung, Realität und Traum sind nicht mehr voneinander zu trennen. Und doch ist das Buch von einer unerbittlichen Logik: Ein topologisches Labyrinth, irritierender als alles, was M. C. Escher in seinen berühmten Vexierbildern zustande gebracht hat.

<https://www.suhrkamp.de/buch/sadegh-hedayat-die-blinde-eule-t-9783518222485>

Amir Hassan Cheheltan: Teheran-Trilogie

In dicht gewobenen und atmosphärisch und spannend geschriebenen Episoden und Geschichten, aus wechselnden Perspektiven und mit einer Fülle plastischer Charaktere erzählt Amir Hassan Cheheltan in seinen drei Teheran-Romanen, die zuerst zwischen 2009 und 2012 auf Deutsch erschienen sind, von den Träumen und Traumata eines Landes, das einst seiner historischen Chance, eine moderne Demokratie zu werden, beraubt wurde. Weit in die Geschichte zurückgreifend, von den 1920er-Jahren, über den Sturz Mossadeghs und das Schah-Regime bis in die Gegenwart reichend, entwirft dieser große iranische Autor zugleich das Porträt Teherans, einer der Mega-Citys, in denen sich unsere Zukunft entscheiden wird. Die drei Romane werden zum ersten Mal geschlossen vorgelegt und wurden zum Teil für diese Veröffentlichung überarbeitet.

<https://www.beck-shop.de/cheheltan-hassan-teheran-trilogie/product/23139664>

Ghazi Rabihavi: Söhne der Liebe

Mit „Söhne der Liebe“ zeichnet Ghazi Rabihavi ein umfassendes und repräsentatives Bild von Iran in den Jahren kurz vor und unmittelbar nach der Revolution von 1979. Der Roman beleuchtet damit einen Wendepunkt in der Geschichte Irans, greift jedoch ebenso universelle Fragen auf, die bis heute nichts an Relevanz eingebüßt haben. Durch die Protagonisten Nadji und Djamil lernt die Leserschaft verschiedene marginalisierte Bevölkerungsgruppen kennen und wird so während des Lesens konstant mit Problemen der sozialen und nationalen Zugehörigkeit konfrontiert.

<https://sujetverlag.de/buecher/ghazi-rabihavi-soehne-der-liebe/>

Ava Farmehri: Im düstern Wald werden unsere Leiber hängen

Sheyda Porroyas Tage sind gezählt. Sie sitzt im Todestrakt eines iranischen Gefängnisses – es ist das Jahr 1999, sie ist zwanzig Jahre jung. Ihre Erzählung, die zwischen Rückblicken auf ihre Kindheit und Jugend und dem barbarischen Alltag im Gefängnis hin- und herwechselt, ist voller Phantasie: Wachsen ihr wirklich Engelsflügel aus den Schulterblättern? Hat sie wirklich ihre Mutter getötet? Oder ist sie vielleicht wahnsinnig?

Schon als Kind flüchtet sich Sheyda in eine Traum- und Wahnwelt und gewinnt in der repressiven Umgebung, in der sie aufwächst, immerhin eine Art Narrenfreiheit. Ungeliebte Tochter unglücklicher Eltern, Sonderling ohne Freunde und einzig zur grenzenlosen Liebe begabt, schafft sie sich ein Alter Ego ausgerechnet in Gestalt von Dantes Beatrice.

In berückend schöner, kraftvoller Sprache entfaltet Ava Farmehri eine Geschichte von Realitätsflucht, Unterdrückung und Isolation – makaber und magisch zugleich.

<https://edition-nautilus.de/programm/im-duestern-wald-werden-unsre-leiber-haengen/>

dort. Lesereihe für persische Gegenwartsliteratur

Literatur von jungen Autor*innen aus Iran gibt es so gut wie nicht auf Deutsch. Der Kölner Herausgeber und Übersetzer Arash Alborz will das mit seinem Literaturmagazin *dort* ändern. Die kleinen Bände sind nicht nur lesens- sondern auch sehenswert dank der zu den Geschichten passenden Illustrationen oder Fotos. Das „dort“-Magazin dürfte am Ende auch für Verlage interessant sein, die auf der Suche nach neuen Autorinnen und Autoren jenseits westlicher Literatur sind.

<https://www.dort-magazine.de>

LYRIK (Anthologien)

Gerrit Wustmann (Hrsg.): Hier ist Iran!

Quer durch die Generationen präsentiert die Sammlung *Hier ist Iran! Persische Lyrik im deutschsprachigen Raum* einen vielfältigen Blick auf die Arbeit iranischer Dichterinnen und Dichter in Deutschland, Österreich und der Schweiz – von etablierten Lyrikern, die an der Modernisierung der persischen Dichtung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beteiligt waren, bis hin zu ganz jungen Stimmen, die hier erstmals zu Wort kommen.

<https://sujetverlag.de/buecher/gerrit-wustmann-hrsg-hier-ist-iran-persische-lyrik-im-deutschsprachigen-raum/>

Kurt Scharf (Hrsg.): Halt aus in der Nacht bis zum Wein

Kurt Scharf stellt in dieser Neuerscheinung mit dem Untertitel *Eine Auswahl der schönsten persischen Gedichte des 20. Jahrhunderts* Lyrik aus den Jahren 1941 bis 1979 zusammen, eine Epoche, die er selbst als *Goldenes Zeitalter der persischen Lyrik* bezeichnet. Die Gedichte werden durch Scharfs einfühlsame Übersetzung in einer Pracht belebt, die deutschen Lesern einen authentischen Einblick in die Welt der persischen Lyrik ermöglicht. Mit Begleitwort des Verlegers Madjid Mohit, einem Vorwort Inge Bucks und einem Nachwort Kurt Scharfs.

<https://sujetverlag.de/buecher/halt-aus-in-der-nacht-bis-zum-wein>

Kurt Scharf / Ali Abdollahi (Hrsg.): Ein Dieb im Dunkeln startt auf ein Gemälde

Ein Dieb im Dunkeln startt auf ein Gemälde vereint eine Auswahl an Gedichten der wichtigsten zeitgenössischen persischsprachigen Dichter aus aller Welt im 21. Jahrhundert. Er ist als Folgeband zum in unserem Verlag erschienenen *Halt aus in der Nacht bis zum Wein* zu verstehen, das eine Auswahl an persischer Lyrik des 20. Jahrhunderts enthält. *Ein Dieb im Dunkeln startt auf ein Gemälde* enthält nicht nur Gedichte iranischer Lyriker*innen, sondern macht es sich zur Aufgabe, die grenzübergreifende Funktion einer literarischen lingua franca, die dem Persischen seit jeher zukommt, in den ausgewählten Gedichten wiederzugeben. In diesem Sinne sind darin nicht nur iranische Autor*innen vertreten, sondern sind auch die Gedichte tadschikischer und afghanischer Lyriker*innen sowie jene von Luftwurzelliterat*innen, die auf Persisch schreiben, umfasst.

<https://sujetverlag.de/buecher/kurt-scharf-und-ali-abdollahi-ein-dieb-im-dunkel-startt-auf-ein-gemaelde>

Daniela Danz / Ali Abdollahi (Hrsg.): Kontinentaldrift. Das persische Europa

Sprache gehört zu den wenigen Besitztümern, die man in ein anderes Land, eine andere Kultur mitnehmen kann. Aber bleibt sie dort die gleiche? Und was bedeutet es für eine*n Dichter*in, sich beim Schreiben in der Sprache und Kultur seiner Heimat zu bewegen, während diese von einer ganz anderen Alltagskultur umfasst wird. Wer liest und hört diese Gedichte? Wer versteht sie?

Nach den Ereignissen in Iran im Jahr 1979 und im Zuge des Kriegs in Afghanistan sahen sich viele Lyriker*innen gezwungen, zu emigrieren, etliche wählten Europa als Zuflucht. Während einige von ihnen bereits anerkannt waren und schon Bücher publiziert hatten, folgte ihnen eine jüngere Generation, die noch am Anfang ihres Schaffens stand und erst in Europa zu einer wichtigen Stimme der persischen Sprache wurde. Diese zweisprachige Anthologie versammelt erstmalig 35 der bekanntesten, im europäischen Exil lebenden und persisch dichtenden Lyriker*innen aus England, Schweden, Frankreich, Deutschland, Italien, Norwegen, der Schweiz, den Niederlanden und Tschechien. Es vereint verschiedene Generationen und Dichtungstraditionen von der klassischen, modernen und postmodernen bis zur experimentellen Poesie und umfasst die verschiedensten Themen von Liebesgedichten bis hin zu Politik und Feminismus.

<https://www.wunderhorn.de/?buecher=kontinentaldrift-2>